

# Der Nationale Tochtterttag – nicht nur für Mädchen!

■ Ein ganz besonderer Tag für grosse und kleine Knaben

Am vorletzten Donnerstag verbrachten die Mädchen der 1. Oberstufe mit ihren Vätern, Göttis oder Onkeln einen Tag an deren Arbeitsort und erhielten dadurch einen Einblick in einen typischen «Männerberuf». Aber auch die Knaben erlebten einen speziellen Schultag!

| Schule Weggis, Elsbeth Schmid

Zur Einstimmung ins Thema spielten die Knaben der Sekundarklasse 1AB einander typische Frauenberufe pantomimisch vor. Bald wurden Eigenschaften, Gemeinsamkeiten und Klischees entdeckt. Dann stellten wir uns folgende Situation vor: Ein Banker im besten Alter, verheiratet, zwei Kinder, wird in Folge der Finanzkrise arbeitslos. Da seine Frau einen guten Job angeboten bekommt, wird er zum Hausmann. Die Schüler schlüpfen nun in verschiedene Rollen, z.B. als einziger Vater auf dem Spielplatz, als Hausmann beim Einkaufen und abends inmitten seiner Fussballkollegen.

## Znüni im Schulhaus

Für den zweiten Teil holten wir beim Chinderhuus Weggis sieben kleine Knaben ab. Nach anfänglicher Zurückhaltung tauten die Kleinen schnell auf und unterhielten uns köstlich mit ihren Erzählungen. Im Klassenzimmer angelangt, überraschten die Grossen die Kleinen mit einem feinen Znüni, angefangen bei



Und auf geht's vom Chinderhuus ins Schulzimmer.

«geschnitten» Äpfeln, gefolgt von Darvida und Trockenfrüchten.

## Malen und Backen

Dann teilte sich die Schar in zwei Gruppen auf: Während die einen Zündholzautos bastelten, an die Wandtafel oder draussen auf den Boden Kreidebilder zauberten, formten die anderen mit grosser Ausdauer und Kreativität Zopf-männchen oder phantasievolle Brötli. Immer wieder ertönte ein fröhliches Lachen und viel zu schnell verging die Zeit. Fürsorglich halfen die Oberstufenschüler den Kleinen beim Anziehen von Schuhen, Jacken und Mützen. Und dann ging's in Zweierkolonne zurück zum Chinderhuus, wo der Abschied fast ein bisschen wehmütig ausfiel...

## Dank an Chinderhuus

Es war schön zu beobachten, wie



Zauberbilder an der Schulwandtafel.



Gritibänzen – selbstgemacht!

meine Schüler unkompliziert, geduldig und verantwortungsbewusst mit ihren Schützlingen umgingen. Ein Beweis mehr, dass Kinderbetreuung nicht nur Frauensache ist. Ein Dank gehört dem

Chinderhuus Weggis, das diese Begegnung erst möglich gemacht hat, vor allem aber auch den (grossen und kleinen) Knaben, die ihre «Aufgabe» gekonnt gemeistert haben.

## Hertensteiner Advent-Singen

■ Stella Matutina Bildungshaus

Geh mutig deinen Weg. Es gibt immer Engel, die uns beschirmen. (Robert Walser). Singen, musizieren und Engel, das gehört zusammen. Engel sind Boten einer verborgenen Botschaft aus dem Jenseits. Ist die Musik das nicht auch?

Sie berührt uns mit elementarer Kraft. Sie ist mehr, als was wir ausdenken können; und singen, miteinander, ist sogar mehr als jedes Konzert.

Ja, wieder einmal singen. Mit andern zusammen. Im gemisch-

ten Chor. Die Lieder von damals und von heute. Dabei wird etwas spürbar im Raum, etwas Grosses und Unaussprechliches, wie damals auf dem Hirtenfeld. Es ist der Himmel, der aufgeht, um uns und in uns. Im Singen wird er spürbar.

Sein Licht trägt durch die Tage auf Weihnachten hin.

Leitung: Hildegard Brühwiler, lic. phil., dipl. Musiklehrerin und erfahrene Chorleiterin  
Samstag, 5. Dezember, 15.30 bis  
Sonntag, 6. Dezember, 15.30 Uhr